

Schallenburg und Kranichborn) und der Schallenburg steil. Die Berggruppe zur Linken der Unstrut könnte man nach der im Westen des langgestreckten Hügels gelegenen Weissenburg und nach der seit langem gebräuchlichen Bezeichnung „Weissenseeischer Berg“, sowie nach der dahinter gelegenen Stadt Weissensee die Weissenseeer Berggruppe benennen; dieselbe erreicht im Galgenberge, zwischen Weissensee und Tunzenhausen 251 m, nordöstlich Wundersleben 239 m. In diese Berggruppe senkt sich von Nordwesten her das lange Thal ein. An dem Abhange nach Sömmerda zu, links von der an dem weissenseeischen Berge entlang führenden Kreis-Chaussee breitet sich das schmale Samthal aus, nach welchem der genannte Berg steil abfällt, und an der Weissenburg ist der Abfall sogar sehr steil und nahe 67 m hoch. Der Orlishäuser Hügel, der Hügel zwischen Sömmerda und Wenigensömmern und der zwischen Vippach und Gramme erheben sich nur 23 m über die ebene Niederung, sind vielfach mit Wassergräben durchzogen und auch Ueberschwemmungen ausgesetzt.

In der Bildungsgeschichte unserer Erde unterscheidet man bekanntlich solche Gesteinsformen, die der Urzeit, dem Altertume, dem Mittelalter und der Neuzeit angehören. Die Bodenformationen unserer Gegend weisen auf das Mittelalter und die Neuzeit der Erde hin, und zwar ist aus dem Mittelalter die Triasgruppe, aus der Neuzeit das Diluvium und Alluvium vertreten. Die Triasgruppe zerfällt in drei (tria = drei) scharf getrennte Glieder: Bunter Sandstein, Muschelkalk und Keuper. Der letztere, aus feinkörnigem, sehr quarzreichem Keupersandstein, Mergel und Thonschichten von roter Farbe mit gelben und blauen Streifen, Lettenkohlen, Steinsalz und Gips bestehend, kommt besonders in unserer Gegend vor als unterer und mittlerer Keuper. Die ältesten Schichten, welche nur um Schloss-Vippach und Rohrborn und oberhalb Wundersleben im Westen zu Tage treten, gehören dem Kohlenkeuper und zwar in seinen oberen Abteilungen, dem sandigen und mergligen an. Die Lagerung ist sehr flach und die Sandsteine sind mitunter reich an Pflanzenresten. Ueber ihnen, zunächst wechsellagernd mit ihnen, folgen grau-grüne Mergel mit Einlagerungen harter, thoniger Dolomite, die auf frischen Bruchflächen eine grauliche Farbe zeigen. Oberhalb Wundersleben stehen die Schichten des Kohlenkeupers zum Teil felsig an dem steilen Abhang zur Linken der Unstrut an; sie heben sich stromaufwärts, ihr Fallen ist nordöstlich. Der Grenzdolomit zieht sich als ein breites Band um den Kohlenkeuper bei Schloss-Vippach und Rohrborn. In der Nähe des ersten Ortes ist er als Ockerdolomit entwickelt und Gegenstand des Steinbruches. Vom Fusse des Kranichborner Hügels aus gegen Nordosten verbindet er sich innig mit dem mittleren Keuper, wie das immer der Fall ist, wenn ein Gyps-Flötz an der Grenze entwickelt ist; seine obere Partie geht in Gyps-Mergel über.

Der mittlere Keuper besteht aus bunten dolomitischen Mergelschiefern mit Gypseinlagerungen. Ein Gypslager stellt sich vom Fusse des Kranichborner Hügels aus gegen NO sogleich an der unteren Grenze ein und zieht sich an der Oberfläche als ein Band von ansehnlicher Breite hin. Sehr mächtig ist das höher auftretende Haupt-Gyps-Flötz des mittleren Keupers; dasselbe bedeckt die Höhe des weissenseeischen Berges bis zu den Abhängen des langen Thals und der